WIKIPEDIA

Kumbrische Sprache

Kumbrisch ist eine keltische Sprache, die in einem Großteil von Cumbria, dem nördlichen Northumbria und den schottischen Central Lowlands bis etwa ins 11. Jahrhundert hinein gesprochen wurde.[1] Obwohl sich Spuren des Kumbrischen vor allem in Ortsnamen erhalten haben, ist die Sprache ausgestorben.[2]

Kumbrisch	
Gesprochen in	Cumbria (heute Northumberland, County Durham und Central Lowlands, Großbritannien)
Sprecher	(ausgestorben)
Linguistische Klassifikation	Indogermanische Sprachen Keltische Sprachen Inselkeltische Sprachen Britannische Sprachen ▪ **Kumbrisch**
Sprachcodes	
ISO 639-1	–
ISO 639-2	cel (sonstige Keltische Sprachen)
ISO 639-3	xcb

Es gibt kaum Quellen, anhand derer sich die Nähe oder Entfernung zum Walisischen genau bestimmen ließe. Bis ins frühe 20. Jahrhundert blieben Relikte des kumbrischen Zahlensystems in Gebrauch, wenn Hirten ihre Schafe zählten. Dabei wurden für die Zahlen von 1 bis 20 verballhornte Formen der kumbrischen Zahlen verwendet (siehe Yan Tan Tethera).

Neben diesen Zahlen sind lediglich einige Rechtstermini erhalten, außerdem einige Ortsnamen wie Penrith, Lanark und wahrscheinlich Glasgow.

Kumbrisch wurde früher bisweilen als Nord-Walisisch bezeichnet, Kornisch als Süd-Walisisch. Zumindest das Kornische ist aber definitiv kein walisischer Dialekt, da es zur südwestbritannischen Gruppe gehört und dem Bretonischen näher steht als dem Walisischen. Zur Zeit ihrer größten Verbreitung wurde die kumbrische Sprache möglicherweise von etwa 30.000 Menschen gesprochen.

Die größte Schwierigkeit beim Kumbrischen besteht darin, dass es sich möglicherweise nicht um eine Abstandsprache zum Altwalisischen handelte und es deshalb zweifelhaft ist, ob man sinnvollerweise von einer eigenständigen kumbrischen *Sprache* sprechen kann. Alternativ könnte man von einem kumbrischen Dialekt des Altwalisischen sprechen.

Einzelnachweise

1. John T. Koch: *Celtic Culture: A Historical Encyclopedia*. (http://books.google.com/books?id=f899xH_quaMC&pg=PA515&lpg=PP1&vq=515&output=html) S. 515–516.

2. A. G. James: *A Cumbric Diaspora?* S. 187–203.

Literatur

- Kenneth H. Jackson: *Language and History in Early Britain*. Edinburgh University Press, Edinburgh, 1953
- Alan G. James: *A Cumbric Diaspora?* In: Oliver James Padel, David N. Parsons (Hrsg.): *A Commodity of Good Names:essays in honour of Margaret Gelling*. Shaun Tyas, Stamford, 2008, ISBN 978-1900289-900, S. 187–203.
- John T. Koch (Hrsg.): *Celtic Culture: A Historical Encyclopedia*. ABC-CLIO, Santa Barbara (Kalifornien) / Oxford, 2006, ISBN 1851094407
- Richard Oram: *The Lordship of Galloway*. John Donald, Edinburgh, 2000, ISBN 0-85976-541-5
- Charles Phythian-Adams: *Land of the Cumbrians*. Scolar Press, Aldershot, 1996, ISBN 1-85928-327-6
- Paul Russell: *An Introduction to the Celtic Languages*. Longman, London, 1995, ISBN 0-582-10082-8
- Karl Horst Schmidt: *Insular Celtic: P and Q Celtic*. In: Martin John Ball, James Fife (Hrsg.): *The Celtic Languages*. Routledge, London, 1993, ISBN 0-415-01035-7, S. 64–98

Weblinks

- **Wiktionary: Kumbrisch** – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen
- Reconstructing the Cumbric Language (https://web.archive.org/web/20080423173805/http://cumbricrevival.wordpress.com/) (Memento vom 23. April 2008 im *Internet Archive*)

Abgerufen von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Kumbrische_Sprache&oldid=186334747“

Diese Seite wurde zuletzt am 7. März 2019 um 12:15 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.